

PM // 27.03.2006 // Noch nicht freigegeben.

Neuer Film-Spot von BVG gegen Vandalismus in Berliner U-Bahn.

Ehemalige Graffiti-Sprüher beraten die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) bei der Umsetzung.

Seit Montag, 27.03.2006 ist ein neuer Spot auf den Monitoren der Berliner U-Bahn zu sehen. Im Programm des „Berliner Fensters“ thematisiert ein 55 sekündiger Spot die Sinnlosigkeit von Vandalismus.

Die Idee: Das Jugendzimmer von dem Jugendlichen Kevin, dessen Zimmerausstattung auf deutliche Vorlieben für Gangsterrap und Graffiti hinweist, wird von seinen spiessigen Eltern heimgesucht. Bewaffnet mit Rasierschaum, Herdfeuerzeug und Autoschlüssel zerkratzen Papa und Mama die heissgeliebte **Playstation**, zerschlitzen die beliebte „**Picaldi**“-Jacke und übersprühen das **Bushido**-Poster mit dem Schriftzug „toy“. Es ist kein Zufall, dass die Zerstörung des Zimmers an die Vandalismusschäden an BVG-Anlagen erinnert. Ziel des Spots ist es, auf flippige und lustige Art und Weise die Sinnlosigkeit von Vandalismus zu zeigen, unabhängig davon, gegen wessen Eigentum sie gerichtet ist.

Nur die wenigsten U-Bahnfahrergäste werden wissen, dass „toy“ ein Begriff aus der Graffitisprache ist und einen typischen Aufruf zum „Battle“ darstellt – einem Wettstreit im Graffitisprühen. Auch den Berliner Skandalrapper **Bushido** werden nur wenige kennen, der allerdings bei den jungen Fahrgästen zwischen 11 und 17 Jahren sich äusserster Beliebtheit erfreut. Und genau diese junge Zielgruppe soll mit dem Spot angesprochen werden.

Das Filmprojekt ist im Rahmen einer Projektwoche bei der BVG für Auszubildende entstanden. „Wir haben uns freiwillig gemeldet und möchten etwas für unsere Stadt tun.“ erklärt BVG-Azubi **Nils Kremmin** (23), einer von den 13 Initiatoren sein Engagement „um den erhobenen Zeigefinger zu meiden und die richtige Ansprache zu finden, haben wir uns von Fachleuten aus der Graffitiszene und ehemaligen Graffiti-Writern beraten lassen.“

So ist der Kontakt zu der Werbeagentur **Kinky Berlin** entstanden, die sich durch aussergewöhnliche Werbeideen einen Namen gemacht hat. Hinzu kommt ein vorteilhafter Umstand: Viele der „Kinkyaner“ sind mit der Hip-Hop und Graffitiszene gross geworden. „Es ist schon komisch“, sagt **Prime Lee** (29), PR-Berater von Kinky Berlin „vor 15 Jahren habe ich als Graffitisprüher die BVG geärgert, heute darf ich sie in Sachen Vandalismus beraten.“

In Planung sind Gespräche mit Schulen, wo der Spot von der „**Anti-Schlitzer-Foundation**“, so nennt sich die junge Azubi-Truppe, vorgestellt und diskutiert werden soll.

Wer nicht dazu kommt, sich in der U-Bahn den Film anzuschauen, kann sich gerne im Internet den Film runterladen: www.kinky-berlin.de/download/kinky.mov (6 MB) oder telefonisch bestellen: **030 319 85 18 0**.

Ihr Ansprechpartner für O-Töne (BVG, Graffitisprüher, junge Graffitischmierer):

Prime Lee

(030) 319 85 180 / (0174) 682 55 91

Kinky Berlin / Linienstrasse 130 / 10115 Berlin-Mitte

prime.lee@kinky-berlin.de